

# Die Ohren öffnen

## Zur Kooperation der DTL mit der Schule des Hörens

Die Schule des Hörens dürfte einigen unserer Mitgliedern bereits ein Begriff sein (s. TF 02/98). Weniger bekannt ist vermutlich, dass die DTL ein Gründungsmitglied der Schule des Hörens ist. Jetzt freuen wir uns besonders, dass wir auch im Tinnitus-Forum eine Hörschule bekommen, indem wir regelmäßig eine Plattform für die Berichte des Projektkreises bieten. Mit der Schule des Hörens verbindet die DTL das grundlegende und gemeinsame Ziel: Dem Hören mehr Aufmerksamkeit schenken. Wir sind davon überzeugt, dass wir von der Zusammenarbeit profitieren und interessante Anregungen erhalten.

Wie aus einer Idee die Schule des Hörens entstand und über ihre Aufgaben berichtet der Gründer des Projektkreises, Karl Karst.

„Vor etwa zehn Jahren wurde bei einem Gespräch in Frankfurt am Main, es war in den Räumen des Hörspielleiters des Hessischen Rundfunks, Dr. Christoph Buggert, der Gedanke geboren, es müsse eine „Hörschule“ geben. Eine Sendereihe sollte dies sein, die alle Bereiche des Akustischen beleuchtet und von den Sinnesorganen anfangend bis hin zur hohen Klangkunst reichen sollte. Ich muss gestehen, dass mir der Gedanke einer „Schule“ am Anfang gar nicht so gut gefiel, als ich aber daran ging, ihn mit Leben zu füllen und als ich anfing, das Thema durch Recherchen zu vertiefen, fiel mir auf, wie ungeheuer vielfältig und reich und eigentlich bis heute nicht ausreichend behandelt das Thema des Hörens ist.

Es dauerte drei Jahre, bis wir den Gedanken eines großen Projektes „Schule des Hörens“ der Öffentlichkeit bekanntgaben. Das geschah 1993

in der Bundeskunsthalle Bonn. Dort hatte Dr. Uta Brandes das erste einer Reihe von internationalen Symposien über die „Zukunft der Sinne“ veranstaltet: „Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören“. Innerhalb dieses Symposions kam die Idee der „Schule des Hörens“ erstmals öffentlich zu Wort. Mein Vortrag über die „Geschichte des Ohrs“ hatte zur Folge, dass sich Pressekollegen und Interessierte im Anschluß mit der Frage an mich wandten: Wo steht diese Schule des Hörens und was ist drin? So vorstellbar und also notwendig war sie, dass man sie bereits für Realität hielt.

Es waren Zuhörer wie diese, die immer wieder und zunehmend dringlicher die Forderung erhoben: „Eine Schule des Hörens darf es nicht nur im Äther, nicht nur als Idee - es muss sie auch wirklich geben, auf dem Boden, in der Realität“. So kam es, dass sich etwa 60 Personen und Insti-

Anzeige 1/2 S. quer  
Hexaglott  
4c

tationen aus der Bundesrepublik, der Schweiz und Österreich zur Gründung des gemeinnützigen „Projektkreis Schule des Hörens“ entschieden, der sich seither in vielfältigen Aktivitäten initiativ für die Sache des Hörens eingesetzt hat.

Unter dem Motto „Prävention durch Faszination“ entwickelte die Schule des Hörens Konzepte für Veranstaltungen wie die „RADIOdays“, die „HEAR.ing“-Reihe im Kölner Stadtgarten (die nun schon drei Jahre lang besteht), die „Schule des Hörens für Kinder“ (ein Medienpaket für den Einsatz in Kindergärten), das Hochschulblockseminar „Schule des Hörens“ an der Universität Leipzig, das Hör-Festival „Blind Date“ im Media-Park Köln, die Ausstellung „Radio Historica“ mit dem Internationalen Radiomuseum in Bad Laasphe, usw.

Die Anregungen, die von dieser Arbeit ausgingen, sind spürbar. Auf Landes- und auf Bundesebene finden sich heute vielfältige Initiativen, Konzepte und Ideen, die für den gesellschaftlich vernachlässigten Bereich des Hörens eine stärkere Berücksichtigung einfordern als bislang geschehen. Die deutlich gestiegene Zahl der bekennenden Unzufriedenen (zu denen auch mehr und mehr Prominente zählen, so etwa Hans Magnus Enzensberger) ist ein unübersehbarer Hinweis darauf, wie sehr gewollt und gefordert die Gründung einer Institution ist, die das unausgeglichene Verhältnis in der Wertschätzung von Akustischem und Optischem auszugleichen versucht. Betrachten Sie nur das Faktum, dass Sie einen Kühlschrank, wenn er rechts unten in der Ecke einen winzigen Kratzer hat, als „beschädigt“ zurückgeben können. Wenn er aber nachweislich und dauerhaft zu hohe Frequenzen abstrahlt, die Sie buchstäblich „berühren“, und dies Tag und Nacht, durch die Wände, durch die Türen - dann gilt nicht der Kühlschrank als beschädigt, sondern eher noch Sie!

Es scheint, als sei dies nun der Zeitpunkt, Veränderungen zu bewirken - und das ist es, was die Initiativen und Verbände nun alsbald tun wollen, wenn sie sich zur Gründung einer „Stiftung Hören“ entschließen.“

## Gründungsinitiative „Stiftung Hören“ Messestand „HÖREN“ auf der Leipziger Buchmesse

Seit November 1999 nimmt die SDH an Expertengesprächen des Bundesministeriums für Gesundheit zum Thema „Freizeitlärmbedingte Gehörschäden bei Kindern und Jugendlichen“ teil. Grund für die Einberufung einer Expertenkommission ist die rasante Zunahme von Gehörschäden bei Kindern und Jugendlichen.

# Liebe Mitglieder der Deutschen Tinnitus-Liga! Liebe Mitglieder der Schule des Hörens!



*Wie alle Aktiven der Schule des Hörens (SDH) freue ich mich sehr, dass die seit langem vorbereitete Kooperation mit der Deutschen Tinnitus-Liga jetzt konkret geworden ist. Mit der DTL, vornehmlich in Person von Herrn und Frau Knör und Matthias Renner, verbindet uns eine lange Partnerschaft und gute Zusammenarbeit.*

*Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Helga Kleinen. Ich bin 33 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Ich bin Diplom Kulturmanagerin. Seit 1997 arbeite ich für die Schule des Hörens und bin für die Koordination der diversen Projekte und für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins zuständig. Sie erreichen mich und den Vorstand des Vereins über die in unserem Infokasten angegebene Adresse. Von dieser Ausgabe an werde ich Ihnen zusammen mit Dr. Sibylle Bolik, der SDH-Schriftführerin, regelmäßig über Themen der Schule des Hörens berichten zu können.*

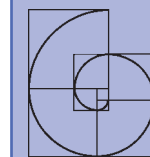
*Die Arbeit der Schule des Hörens hat präventiven Charakter: „Prävention durch Faszination“ lautet ihr Grundsatz, den Prof. Karl Karst, Programmchef WDR 3 und Gründer des gemeinnützigen Projektes, geprägt hat. Nicht Abschreckung und Drohung führen zum Erfolg, sondern nur ein: Begeistern für das Schützenswerte des Hörens und der akustischen Welt, die uns umgibt.*

*Den Menschen die „Faszination des Hörens“ durch sinnliches Erleben nahe zu bringen, sie für die Welt des Hörens zu begeistern, das ist das Ziel: Lust machen auf das Hören. Und es damit schützen! Nur wer weiss, wie wertvoll es ist, wird sich hüten, es zu verlieren!*

*Die SDH-Konzepte des „Ohren-Öffnens“ wollen langfristig präventiv wirken und zu einer Verbesserung der Gesamtsituation dadurch beitragen, dass schon von klein an die Bedeutsamkeit des Hörens für das Leben vermittelt wird. Unsere Hoffnung ist es, auf Dauer zu einer Reduzierung jener Hörbehinderungen und -Belästigungen beitragen zu können, die heutzutage grassieren. Die Arbeit der Deutschen Tinnitus-Liga und die Arbeit der Schule des Hörens ergänzen sich in dieser Zielsetzung überaus fruchtbar. Wir werden Sie in den kommenden Ausgaben immer wieder über unsere Vorhaben informieren.*

Herzlich Ihre

**Helga Kleinen**



Schule des Hörens  
Marienstraße 3  
50825 Köln  
Email: mail@sdh.de  
Internet: www.sdh.de

In der letzten Gesprächsrunde hat Prof. Karl Karst die Gründung einer Stiftung Hören ange-regt. Die Resonanz sowohl aus dem Gesundheits- als auch aus dem Kulturbereich ist groß. Sie dokumentiert das breite gesellschaftliche Bedürfnis zur Gründung einer Stiftung, die sich - vergleichbar der Stiftung Lesen - der Förderung des Gesamtthemas und der politischen Interessensvertretung widmet.

Dass eine solche Stiftung endlich auch das lange schon geforderte Prüfsiegel für die Spielzeug- und Geräteindustrie vergeben kann sowie zahllose Projekte, an denen die Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung großes Interesse hätte, betreuen könnte, ist evident.

Gemeinsam mit der DTL und der BzGA wird die Schule des Hörens die Stiftungsinitiative auf ihrem ersten Messestand zum Thema Hören auf der Leipziger Buchmesse innerhalb des Hörbuch-Fo-rums präsentieren. Die Messe findet statt vom 22. bis 25. März 2001.

Für die Vorbereitung der Initiative wurde ein Spendenkonto „Stiftung Hören“ eingerichtet.

**Spendenkonto „Stiftung Hören“:**  
**Kto. 32 89 22 42 bei der**  
**Stadtsparkasse Köln (BLZ 37050198).**  
(bitte notieren Sie „Spendenquittung“ für einen Beleg)

# „Schule des Hörens: Das Ohr“

Die Schule des Hörens hat ihre Wurzeln in den Recherchen zu einer Sendereihe, die Karl Karst für die Hörspielabteilung des Hessischen Rundfunks (unter der Leitung von Dr. Christoph Bugert) entwickelt hat. Die erste Folge dieser Sendereihe wurde unter dem Titel „Schule des Hörens: Das Ohr“ als 120minütiges „Hörpuzzle“ mit insgesamt „40 Teilen“ über viele Hörfunkanstalten der ARD ausgestrahlt und erschien 1997 in einer einstündigen Sonderausgabe der Edition Schule des Hörens (SoundLogo Köln, z.Zt. nicht mehr lieferbar) als CD. „Ein Hörkosmos, der ein Vorschlag für ein neues Hören ist“, schrieb Hans-Jürgen Krug in „epd medien“ anlässlich der Ur-sendung durch den Hessischen Rundfunk: „Die Sendung öffnet regelrecht das Ohr“.

Für die Leser des DTL-Forums und für die Mitglieder der Schule des Hörens, die bereits mehrfach eine vollständige Publikation des Manuskripts „Das Ohr“ angeregt haben, veröffentlichen wir in dieser Ausgabe zum ersten Mal vier Szenen aus dem bislang ungedruckten Manuskript der Produktion „Das Ohr“ von Karl Karst. Es sind dies die Szenen:

1. „Jede Nation hat den Klang, den sie verdient“
2. Klanginsel 4: „Aus der Erziehungslehre des Ptahhotep“
3. „Die Stimme klingt, wie das Ohr hört“
4. „Lieber Lärm...“

Szenen aus:

Karl Karst „Schule des Hörens: DAS OHR“  
(Produktion: Hessischer Rundfunk / Radio Bremen)

## 1. „Jede Nation hat den Klang, den sie verdient.“

(Murray Schafer)

SOUNDPLAY (*Geräusch-Collage: Kurbelmotor, Cable Car, Zug, Flugzeug, entfernender Zug*)

REGIE: (*Statements, frei*)

TEXT: Hören ist ein Prozeß der Weltwahrnehmung.

TEXT: Es verändert sich mit der Veränderung der Welt.

TEXT: Musik ist die Antwort auf die akustischen Erscheinungen der Zeit.

TEXT: Musik ist eine mathematische Kunst.

TEXT: Das Ohr ist ihr Rechenstab.

MUSIK-COLLAGE

TEXT: Die Hölle - der Lärm... ist in der:  
Höllen-Lärm...

TEXT: Und das Schweigen?  
CUT (*abrupte Ruhe*)

TEXT: ... der Tod!

## 2. Klanginsel Vier:

### Aus der Erziehungslehre des Ptahhotep

COLLAGE MUSIK-WIND / WIND-MUSIK  
(*Windklänge*)

TEXT: (*nach einer Zeit, dezent, wechselnde Stimmen*)

Aus der Erziehungslehre des Ptahhotep

TEXT: *Lob des Hörens*

Wohltätig ist das Hören für den hörenden Sohn.

Wenn das Gehörte eintritt in den Hörenden,

wird der Hörende zu einem, auf den gehört wird.

Wenn das Hören gut ist, ist das Reden gut,

und der Hörende ist ein Besitzer von Wohltätigem.

WIND-MUSIK

## 3. Die Stimme klingt, wie das Ohr hört.

O-TON: (*Oberton*)

(*Statements, Zwischencuts hart*)

TEXT: (*Theoretiker*)

Wir können nur sprechen, wenn wir hören können.

TEXT: (*Frau*) Hören kommt vor dem Sprechen.

TEXT: (*Theoretiker*) Unsere Stimme gibt wieder, was das Ohr hört.

TEXT: (*Frau*) Hören und Sprechen sind eins.

O-TON: (*Afrikan Solo*)

TEXT: (*Theoretiker*)

Moleküle bewegen sich anders in feuchter als in trockener Umgebung, anders in alpinem als in tropischem Klima, anders in der Steppe als in der Marsch, anders an der Ostsee als auf dem Himalaja...

O-TON: (*Stimme frei*)

(*Statements, Zwischencuts*)

TEXT: (*Theoretiker*) Jedes Land hat ein anderes Ohr!

TEXT: Jede Region hat ihre eigene Stimme!

TEXT: Jedes Klima fördert ein anderes Sprechen!

REGIE: (*Jodler*)

TEXT: (*Frau*) Das Jodeln - eine weltweite Stimm-Erscheinung in Höhenlagen mit bestimmten klimatischen Bedingungen.

REGIE: (*Jodler*)

TEXT: (*Frau*) Keine bayrische „Anomalität“!

REGIE: (*Jodler*)

(...)

TEXT: (*Idiomatisch*)

Daß ein Japaner nicht zwischen „l“ und „r“ unterscheiden kann und „gelne“ sagt anstatt „gerne“ - das hat mit seinem Hören zu tun, gel: Sein Ohr hat nämlich nie gelernt zwischen „l“ und „r“ zu unterscheiden. Es hört das so als wär's das gleiche. Es macht keinen Unterschied! „L“ und „r“ - für uns verschieden - sind für das japanische Ohr identisch: „synonym“, versteh'n'se?

## 4. Lieber Lärm...

REGIE: (*Stimmen summen*)

TEXT: (*Frau*) Absolute Stille gibt es für uns nicht ...

REGIE: (*Zimbel*)

TEXT: (*Theoretiker*) Stille ist gleichbedeutend mit Nicht-Sein...

TEXT: Sie macht uns Angst, deshalb füllen wir sie aus...

REGIE: (*Das ängstliche Pfeifen und Summen eines Kindes*)

TEXT: Und sei es mit eigenem Gesang...

REGIE: (*Zögerlicher, dann aber mutiger Stimmen-Gesang, durch verschiedene Räume geführt, weiblich, männlich - stimmhaft, stimmlos, pfeifend*)

(*darüber:*)

TEXT: Wo nichts klingt, kann nichts gehört werden...

TEXT: Wo nichts gehört wird, kann nicht gelebt werden...

TEXT: Der Schall sagt uns, daß wir da sind...

TEXT: Verschwindet der Schall, verschwindet der Raum...

TEXT: Verschwindet der Raum, verschwindet der Mensch...

REGIE: (*Ende Stimmen im Raum*)

TEXT: Schall-tot ist das Vakuum...

TEXT: Schall-Los ist raum-los...

TEXT: Und Raum-Losigkeit ist Tod...